

Lotto no.: L253417

Nazione/Tipo: Resto del mondo

Collezione Mondo, con 32 buste numismatiche con moneta, su album.

Prezzo: 60 eur

[Vai al sito www.matirafil.com]



Foto nr.: 2

Münz-Briefe aus aller Welt

Surinam

Geschichte/Politik

Im Niemandsland zwischen den spanischen und portugiesischen Kolonien ließen sich im 16. und 17. Jahrhundert Kaufleute und Siedler aus den Niederlanden, England und Frankreich nieder. Durch Tausch wurden die einzelnen verstreuten Niederlassungen später zu größeren Kolonien zusammengefaßt und die Besitzrechte vertraglich abgesichert. Nach der Aufhebung der Sklaverei 1883 brauchten die Besitzer der großen Zuckerrohrplantagen dringend bil-

lige Arbeitskräfte und holten Tausende von asiatischen Arbeitnehmern ins Land. Deshalb ist die Bevölkerung Surinams, das 1975 von den Niederlanden unabhängig wurde, ein buntes Rassengemisch. Die politische Lage ist seit einiger Zeit unübersichtlich. 1980 folgten im Abstand von wenigen Monaten zwei Staatsstreichs aufeinander, die das bis dahin parlamentarisch-demokratische System zerstörten. Das Parlament wurde aufgelöst und die Verfassung suspendiert. Seit 1982 hat das Militär unter Oberstleutnant Bouterse, der einen Linkskurs vertritt, die Macht übernommen. Ein Putsch rechtsgerichteter Offiziere wurde niedergeschlagen. Einer neugebildeten Regierung gegenüber behält sich das Militär die Kontrollfunktion vor. Eine Übergangsverfassung wurde im März 1987 in Kraft gesetzt.



Suriname

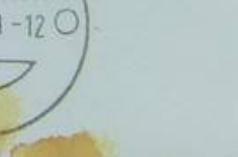
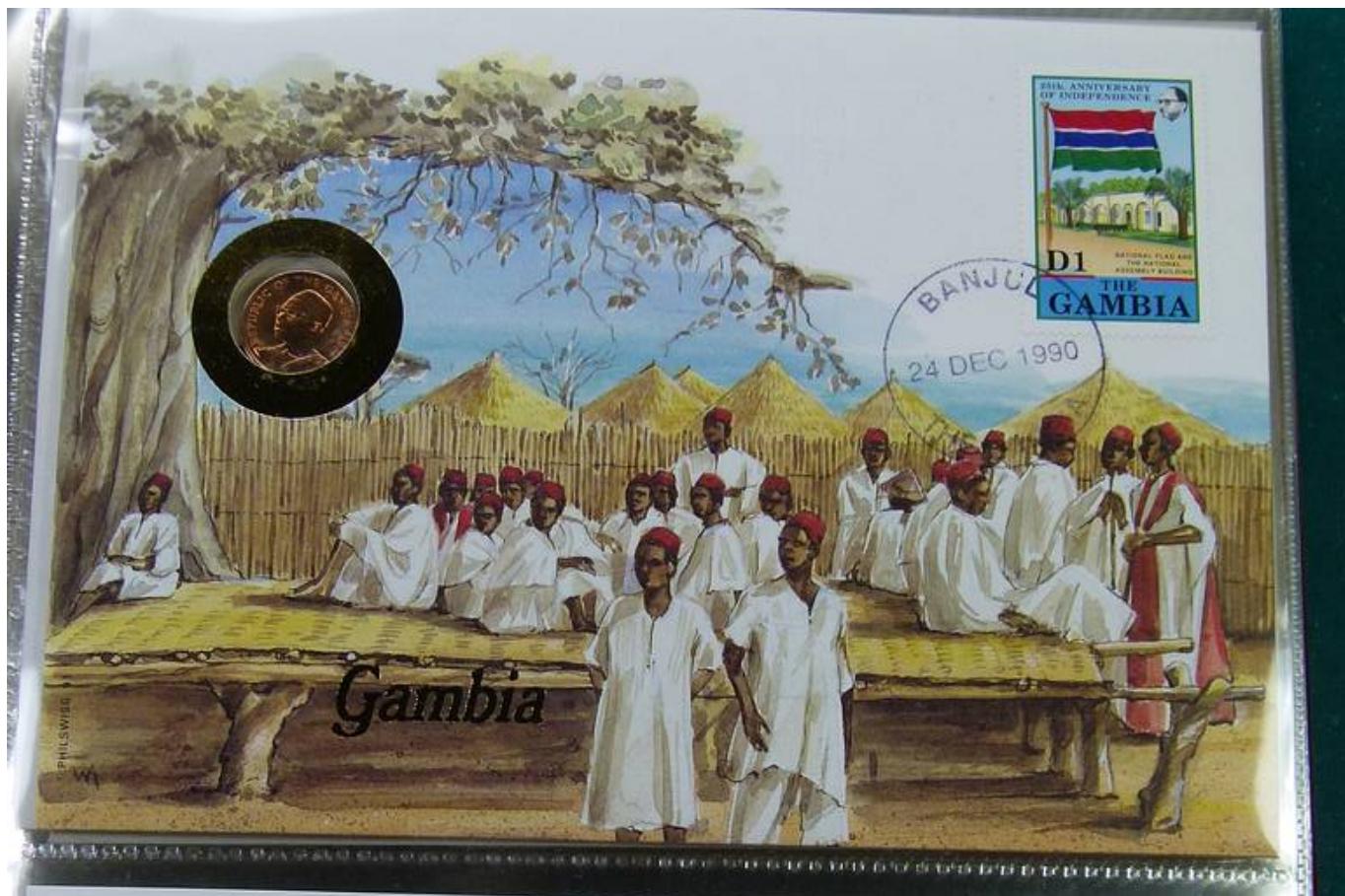
<img alt="Suriname postage stamp featuring a boat and a 45 cent value" data-b

Foto nr.: 3



Münz-Briefe aus aller Welt

Gambia

Geschichte / Politik

Gambia, das vom 13. bis zum 16. Jahrhundert zum Malireich gehörte, wurde 1447 von den Portugiesen entdeckt. Aus den Kämpfen zwischen europäischen Mächten um den strategisch wichtigen Punkt an der Gambia-Mündung gingen die Engländer, die ab 1587 Handelsverbindungen unterhielten, als Sieger hervor. 1816 siedelten sie auf der Insel St. Mary befreite Sklaven an und gründeten die Stadt Bathurst (Banjul). 1843 wurde diese Siedlung zur Kronkolonie erhoben, 1888 mit weiteren Erwerbungen zum Protektorat Gambia

zusammengefaßt. Die Engländer regierten weitgehend indirekt, sie ließen im wesentlichen die einheimischen Häuptlingsherrschaften bestehen. 1963 wurde der Kolonie die innere Autonomie gewährt, 1965 die vollständige Unabhängigkeit. Unter den Parteien gewann bald die «People's Progress Party» die größte Bedeutung. Ihr unumstrittener Führer, Sir Dawda Kwasie Jawara, wurde Staatspräsident. Die PPP ist keine Stammespartei und vertritt die Politik einer engen Anlehnung an Senegal. Die Beziehungen zu diesem Nachbarland, von dem Gambia bis auf den Küstenstreifen vollständig umschlossen ist, sind sehr eng. So wurden 1980 senegalesische Truppen ins Land gerufen, um einem Putsch vorzubeugen. Als dieser 1981 während einer Abwesenheit des Präsidenten dann doch stattfand, warfen senegalesische Truppen den Aufstand



Foto nr.: 4



Münz-Briefe aus aller Welt

St. Vincent

Geschichte/Politik

Saint Vincent wurde 1498 von Kolumbus entdeckt. Im 17. Jahrhundert wurde die im Besitz der hier ansässigen Kariben befindliche Insel von den Briten beansprucht. Die Anlage von europäischen Siedlungen war jedoch vor 1763 wegen des Widerstandes der Kariben nicht möglich. Erst nachdem britische Truppen Saint Vincent besetzten und die mit Frankreich vereinbarte Neutralität der Insel brachen, war das Schicksal der Ureinwohner besiegelt. Saint Vincent blieb, von einer kurzen Unterbrechung durch französische Eroberungen abgesehen, britischer Ein-

flußbereich. Nach dem Frieden von Versailles 1783 wurde es britische Kronkolonie. 1979 beendete Milton Cato die Bindung an England. Er wurde Premierminister des nun unabhängigen Staates Saint Vincent. Staatsoberhaupt ist aber nach wie vor die britische Königin Elisabeth II., weil das Land im britischen Commonwealth verblieben ist. Die Königin ist durch einen Generalgouverneur vertreten, der aber nur eine formelle Funktion ausübt.

Bevölkerung/Kultur

Die Bevölkerung von Saint Vincent ist zu 95 Prozent auf die Küstenzonen der Hauptinsel konzentriert. Bevölkerungsschwerpunkt ist die Hauptstadt Kingstown. Das Landesinnere ist weitgehend unbewohnt, da die steilen, dicht bewaldeten Hänge der Vulkanberge



Foto nr.: 5



Münz-Briefe aus aller Welt

Hongkong

Geschichte/Politik

Im 18. Jahrhundert wurde England zur stärksten Handels- und Seemacht im Südchinesischen Meer. China selbst schloß sich jedoch gegen alle fremden Einflüsse weitgehend ab. England begann daher, Opium ins Land einzuschleusen, welches mit Silber bezahlt wurde. Dies schädigte nicht nur die Gesundheit der chinesischen Bevölkerung, sondern zerrüttete auch die Finanzen Chinas. 1839 verbot der chinesische Kaiser den Opiumhandel und ließ zirka 1000 Tonnen vernichten, was

zum ersten Opiumkrieg führte, den China verlor. Im Frieden von Nanking verpflichtete sich China unter anderem zur Abtretung der Insel Hongkong an England, welches darauf einen Freihafen errichtete. 1841 wurde Hongkong britische Kronkolonie. Mit der wachsenden Emigration von Chinesen nach Amerika und Australien wurde sie zu einem Zentrum im Passagierverkehr und zu einem wichtigen Umschlagplatz für europäische und amerikanische Handelsgüter. 1860 pachtete England den Naturhafen Kaulun – und 1898 die ganze Halbinsel nördlich davon bis zum Sham-Chun-Fluß, die «New Territories». Wegen der ständig wachsenden Einwanderung von Festlandchinesen entwickelte sich Hongkong rasch und wurde zu einem wichtigen Handels- und Produktionszentrum im ostasiatischen Raum.



Foto nr.: 6



Münz-Briefe aus aller Welt

Thailand

Geschichte / Politik

Unter dem Namen Siam entfaltete sich von der Mitte des 14. bis zum 18. Jahrhundert ein Thai-Königreich mit der Hauptstadt Ayutthaya. Der Handel mit China, Indien und Europa brachte Wohlstand und Ansehen. Holländer, Franzosen und Engländer errichteten Handelsniederlassungen und entsandten Botschafter, Kunst und Wissenschaft blühten auf. Mit der Eroberung und Zerstörung Ayutthayas durch Birma 1767 wurde dieser Epoche ein jähes Ende bereitet. Bereits 1782 konnte aber ein neues Reich gegründet werden. Die Hauptstadt war nun Bangkok, das zu einer würdigen Residenzstadt ausgebaut wurde. Im 19. Jahrhundert wurden die Beziehungen zu Europa wieder erneuert, nachdem diese wegen eines Vorfalls im Jahre 1687 – die Franzosen wollten Truppen stationieren und das Christentum einführen – vollständig abgebrochen gewesen waren. König Rama IV. sicherte durch Verträge die Unabhängigkeit seines Landes, dem als einzigem in Südostasien die Kolonialherrschaft erspart blieb. Um die Jahrhundertwende wurde die Leibeigenchaft der Bauern abgeschafft. Die Vorrechte des Königs und des Adels wurden jedoch nicht angetastet. Erst 1932 konnte durch einen Staatsstreich der Militärs die Herrschaft der «Gottkönige» gebrochen werden. Eine neue Verfassung bestimmte Siam zur konstitutionellen Monarchie.



Thailand



PHILSWISS

10501 12. 8.27 BANGKOK G.P.O.

Foto nr.: 7



Münz-Briefe aus aller Welt

Japan

Geschichte/Politik

Nach jahrhundertelanger absoluter Herrschaft der Tennos (Himmelssohne) und der Shogune (Krieger) führten Reformen 1889 zur ersten Verfassung! Japan wurde eine konstitutionelle Monarchie mit gleichen Grundrechten für alle. Wie die europäischen Staaten begann Japan, sich in Ostasien einen Herrschaftsbereich aufzubauen, was zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit China (1894/1937) und Russland (1904) führte. Nach der Teil-

nahme am Ersten Weltkrieg übernahm Japan die ehemaligen deutschen Besitzungen im Pazifik. 1941 wurden die Japaner in den Zweiten Weltkrieg verwickelt. Sie vernichteten bei einem Überraschungsangriff auf Pearl Harbour fast die gesamte Pazifikflotte der USA und eroberten ganz Südostasien bis zur indischen und australischen Grenze. Mit dem Abwurf von Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki zwangen die USA Japan zur Kapitulation. Nach der Verfassung von 1947 ist der Kaiser (Tenno) zwar Staatsoberhaupt, aber nicht mehr an der Regierung des Landes beteiligt. Oberstes Organ ist das vom Volk gewählte und aus Ober- und Unterhaus bestehende Parlament. Die Regierungsgewalt liegt beim Kabinett, dem keine Militärs angehören dürfen. Regierungschef ist der Ministerpräsident.



Foto nr.: 8



Münz-Briefe aus aller Welt

Malediven

Geschichte/Politik

Die Malediven waren fast immer ein unabhängiger Staat. Um 400 v. Chr. wurden sie von Sri Lanka aus von buddhistischen Singhalesen besiedelt. Araber und Perser brachten den Islam auf die Inseln, zu dem sich 1159 auch der Herrscher bekehrte. Seit dieser Zeit regierten Sultane über die Malediven. 1558 eroberten die Portugiesen Malé und setzten einen christlichen Sultan ein. Die Erstürmung der Festung durch Einheimische beendete 1573 die portugiesische Herrschaft. Zum Schutz gegen Seeräuber unterstellt sich die Malediven 1654 den Niederländern, ab 1796 den Engländern. Die Inseln wurden 1887 britisches Protektorat. Innenpolitisch wurde 1923 das erbliche Sultanat in eine Wahlmonarchie umgewandelt. 1953 wurden die Malediven Republik und im gleichen Jahr durch Abstimmung wieder Sultanat. Unabhängigkeitsbestrebungen der südlichen Inseln konnten durch die Vermittlung Großbritanniens abgewendet werden. 1965 erklärten die Malediven ihre Unabhängigkeit. Das wiedereingeführte Sultanat wurde schon drei Jahre später durch eine Republik abgelöst. Neben dem Staatsoberhaupt und Regierungschef in einer Person hat jede bewohnte Insel noch ein eigenes Inseloberhaupt.



26 SEP 1987

GENEVA OFFICE
PHILATELIC BUREAU
MALDIVES

Maldives



Foto nr.: 9



Münz-Briefe aus aller Welt

Kambodscha

Geschichte/Politik

Nachdem ab Beginn der christlichen Zeitrechnung mehrere Feudalstaaten errichtet worden und wieder zerfallen waren, gelang 802 die Gründung eines Khmer-Staates, dessen Einfluß sich auf fast ganz Südostasien ausdehnte, der aber von den einwandernden Thai 1395 zerstört wurde. Im 19. Jahrhundert geriet Kambodscha immer mehr unter französischen Einfluß und wurde 1887 zu einem Teil Fran-

zösisch-Indochinas. Als Japan 1941 das Land besetzte, löste König Sihanouk alle Verträge mit Frankreich und erklärte 1945 die Unabhängigkeit, welche aber erst an der Genfer Indochina-Konferenz 1954 endgültig anerkannt wurde. Sihanouk dankte ab und regierte als Ministerpräsident weiter. Durch seine geschickte Politik konnte er im Vietnamkrieg die Unabhängigkeit des Landes erhalten. Er wurde 1970 durch den prowestlichen General Lon Nol gestürzt. 1975 übernahmen die Roten Khmer unter Pol Pot die Macht, roteten fast alle Intellektuellen aus und siedelten die Stadtbewohner zur «Umerziehung» aufs Land um. Das Land wurde verwüstet, und die Bevölkerungszahl sank um fast 50%. Der Einmarsch Vietnams 1979 beendete die Terrorherrschaft, und bald darauf wurde die Volksrepublik Kambodscha ausgeru-



Foto nr.: 10

Münz-Briefe

**aus
aller Welt**

Jemen

Geschichte / Politik

Das niederschlagsreiche jemenitische Bergland und die angrenzenden Gebiete der Küstenebene Tihamah sind seit historischer Zeit besiedelt. Neben der Landnutzung durch Terrassenfeldbau bildete seit jeher der Handel die Existenzgrundlage verschiedener Reiche. Im 7. Jahrhundert drangen von Mekka aus Araber ein und islamisierten die Bevölkerung. Die Anwesenheit der Portugiesen am Roten Meer veranlaßte dann die Türken, ihr Osmanisches Reich auf Jemen auszudehnen. Sie eroberten 1517 Sana und beherrschten

von 1537 an die Küsten. Im nördlichen Bergland regierten inzwischen schiitische Zaiditen-Familien. Bereits 1635 konnten sie den Jemen teilweise von der türkischen Oberhoheit befreien. Die Teilung Jemens fällt auch in diese Zeit, als die Zaiditenstämme im Norden sich als Einheit von den rivalisierenden Sunnitengräßen im Süden abhoben. Die heutigen Staatsgrenzen stimmen allerdings nicht mit den damaligen Stammesgrenzen überein. 1872 wurde mit der Eröffnung des Suezkanals die zweite osmanische Eroberung eingeleitet. Nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches konnte 1919 erneut die Unabhängigkeit gewonnen und das Königreich Jemen ausgerufen werden. Nach mehreren Umsturzversuchen gegen die autoritären Imame führte schließlich ein Militärputsch 1962 zur Ausrufung der Republik.









YEMEN ARAB REPUBLIC

Foto nr.: 11



Münz-Briefe aus aller Welt

Malaysia



Geschichte / Politik

Die Siedlungsgeschichte Malaysias reicht bis in die Altsteinzeit zurück. Vor über 3000 Jahren setzte eine Einwanderung aus Südchina ein, die Malaien besiedelten den indonesischen Raum. Ab 1400 entstand ein stabiles Staatsgebilde, Malacca wuchs zur größten Stadt und zum anerkannten Han-

delszentrum Südostasiens heran. Diese Blütezeit wurde 1511 durch den Sieg der Portugiesen schlagartig beendet. In der Folgezeit wurde dieser einzigartige Platz im West-Osthandel zum Stützpunkt der europäischen Kolonialmächte. Nach der japanischen Besetzung im Zweiten Weltkrieg kam es zur Gründung der Malaiischen Union und 1957 schließlich zur Unabhängigkeit der Föderation von Malaya im britischen Commonwealth. 1963 entstand der Bundesstaat Malaysia, der aus 13 Staaten besteht, von welchen fünf Sultanate sind. Diese wählen alle fünf Jahre einen König, welcher Oberbefehlshaber der Streitkräfte ist, den Ministerpräsidenten ernannt und das Recht hat, das Parlament aufzulösen. Malaysia ist somit neben den Vereinigten Arabischen Emiraten die einzige Wahl demokratie auf parlamentarischer Grundlage.



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13



Münz-Briefe aus aller Welt

Libanon

Geschichte / Politik

Die Geschichte des Libanon war bis zur Unabhängigkeit 1943 fast identisch mit der Syriens. Heute befinden sich neben UN-Truppen im Süden und in Beirut Soldaten der Israelis und der Syrer sowie Kämpfer der PLO im Land. Die libanesische Armee besitzt keine Macht. Einzelne Landesteile werden von unterschiedlichen Gruppen beherrscht. Gegner der Syrer und Palästinenser ist die «Libanesische Front» unter Führung des christlichen Blocks. Er verfügt über eine eigene Verwaltung und Armee. Der Block war früher in verschiedene Familien, die alle ihre eigenen

Milizen hatten, zerfallen. Das «progressiv-muslimische» Lager ist zersplittet. Es gibt über zwölf verschiedene Gruppen mit eigenen Milizen. Ihr Dachverband ist die «Nationale Bewegung». Die Zentralregierung hat gegen diese Gruppierungen nur wenig Macht.

Nach der Verfassung ist der Libanon eine Republik, in welcher der Präsident gegenüber dem Ministerrat und der Abgeordnetenkammer über eine besondere Machtfülle verfügt. Die Machtbildung findet außerhalb der Parteien statt. Abgesehen von der KP sind die Parteien im Grunde religiöse Bündnisse oder der verlängerte Arm einflussreicher Familien. Nicht die Partei, sondern der regionale Führer zieht die Wähler an. So kämpfen Konservative gegen Konservative, Arme gegen Arme, nur weil sie unterschiedlichen Konfessionen angehören.



Foto nr.: 14



Foto nr.: 15



Münz-Briefe aus aller Welt

Philippinen

Geschichte / Politik

1521 landete der in spanischen Diensten stehende Weltumsegler Magellan auf der Insel Samar. 50 Jahre später wurde Manila gegründet und die Inseln wurden auf Befehl Philipps II. erobert. Spanische Missionare christianisierten die Bevölkerung. Die katholische Kirche wurde zu einer bedeutenden Macht. Unabhängigkeitsbestrebungen begannen 1830, als die «Propagandisten» die Enteignung des Kirchenlandes forderten. Aufstände in Manila führten 1896 zur Erklärung der Unabhängigkeit, zur Enteignung der Kirchengüter

und zum Verbot der Missionsorden. Die Spanier mußten die Inseln an die USA abtreten, die sie 1901 zum US-Protektorat machten. Nach einer Zeit japanischer Besetzung wurden die Philippinen 1946 selbständige Republik. Die Demokratie, getragen von einer reichen Oberschicht, war gekennzeichnet durch Mißbrauch, Korruption und innere Unruhen. Ab 1965 herrschte Präsident Marcos, der von 1972 bis 1981 das Kriegsrecht über das Land verhängte. Er war praktisch Alleinherrscher. 1985 kandidierte die Witwe des erschossenen Oppositionellen Aquino als Präsidentin. Nachdem Marcos zum Wahlsieger erklärt worden war, kam es zu heftigen Unruhen, in deren Verlauf Marcos das Land fluchtartig verließ – unter Mitnahme seines Riesenvermögens. Frau Corazon Aquino wurde zur rechtmäßig gewählten Präsidentin erklärt.



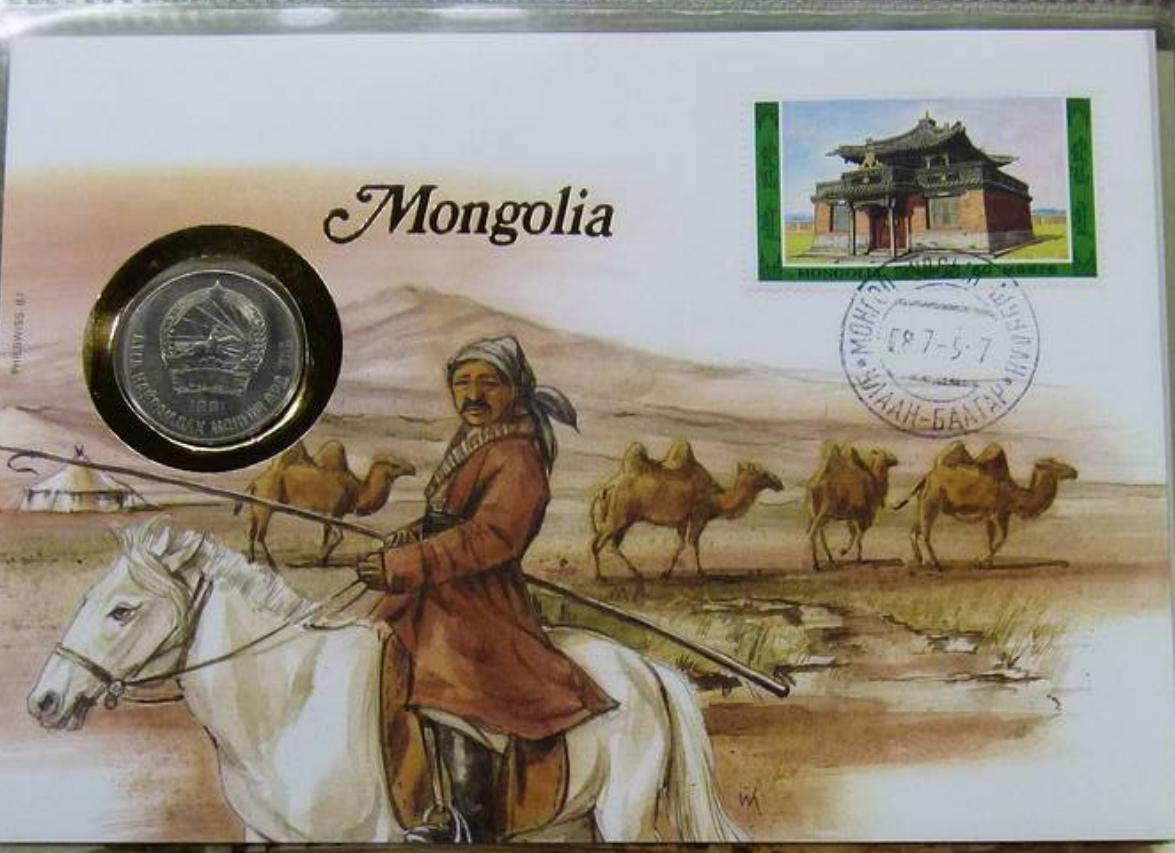
aus
aller Welt



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



A circular postcard featuring a Mongolian man on a white horse leading a caravan of camels across a desert landscape. The word 'Mongolia' is written in script at the top. A circular postmark from 'MONGOLIA' dated '07.7.1997' is visible. A small square stamp in the top right corner shows a traditional Mongolian building.

Münz-Briefe



aus aller Welt

Mongolei

Geschichte / Politik

Die Mongolen gelangten im Mittelalter zu welthistorischer Bedeutung, nachdem durch Dschingis-Khan die zahlreichen Mongolenstämme zu einem kraftvollen Kriegsverband vereinigt worden waren. Unter der Führung Dschingis-Khans und seiner Nachfolger eroberten die Mongolen 1215 Peking, unterjochten 1219 Turkestan und besiegten 1223 die Russen. Sie drangen 1241 sogar bis Schlesien und zur Adriaküste vor. Schon gegen Ende des 13. Jahrhunderts konnte das Riesenreich jedoch nicht mehr zusammengehalten werden. Im 17. und 18. Jahrhundert

wurden die Mongolen schließlich von der Mandschu-Dynastie unterworfen. 1911 endete die chinesische Vorherrschaft mit russischer Hilfe. Es kam zu einer ersten Unabhängigkeitserklärung der Außen Mongolei, während die Innere Mongolei bei China verblieb. Nach der Gründung der Revolutionären Mongolischen Volkspartei gewannen marxistische Gruppierungen Einfluss auf die Geschicke des Landes. 1924 wurde mit Unterstützung der UdSSR die Mongolische Volksrepublik ausgerufen. Seit 1946 besteht mit der UdSSR ein Vertrag über Freundschaft und gegenseitigen Beistand, der 1966 erneuert wurde.

Bevölkerung / Kultur

Die Bevölkerung der Mongolei besteht zu 87 Prozent aus Mongolen.

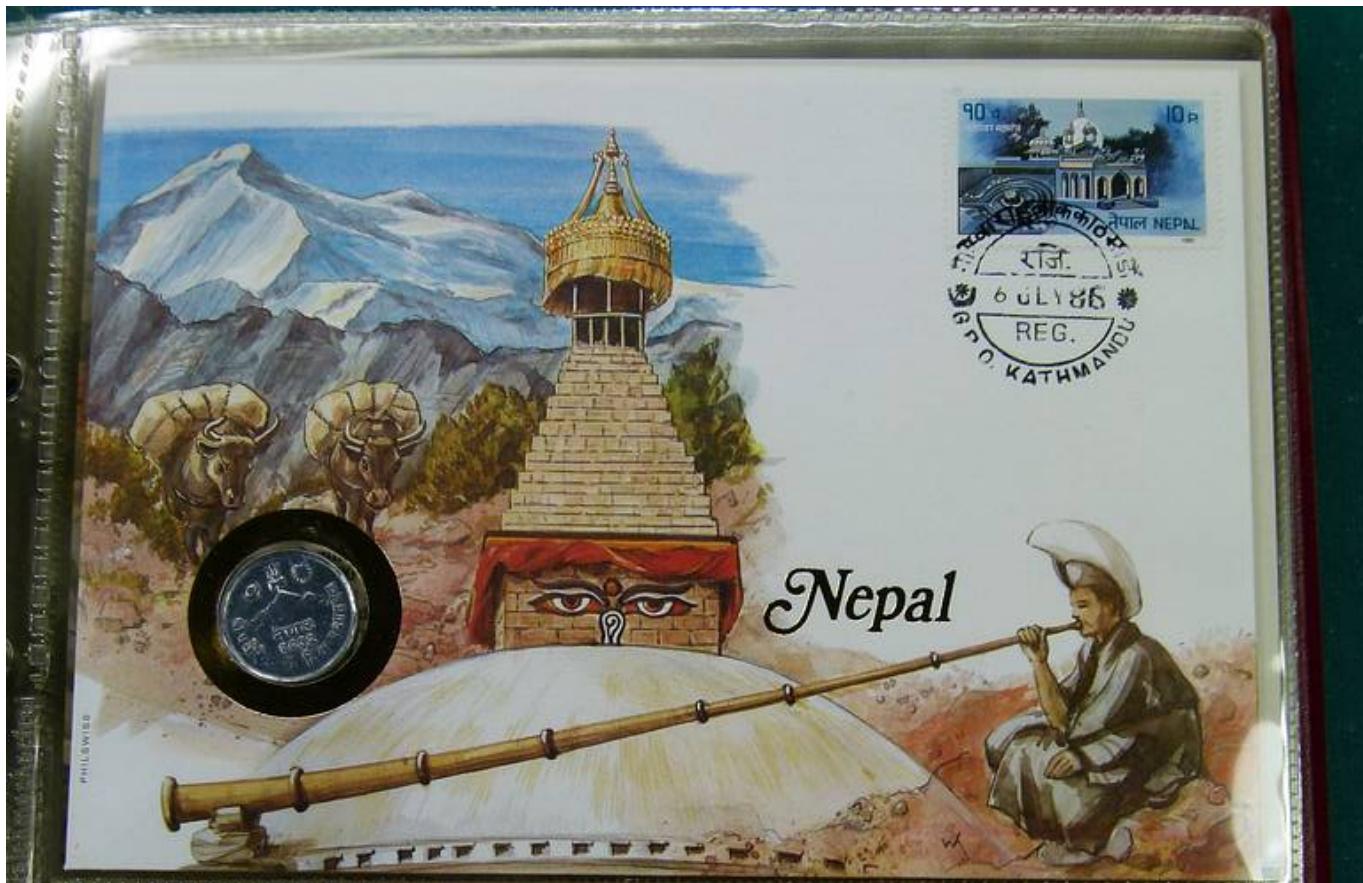


A map of Mongolia with its borders outlined, set against a background of a map of Asia. The map shows the location of Mongolia in the northern part of the continent.

Foto nr.: 18



Foto nr.: 19



Münz-Briefe aus aller Welt

Nepal

Geschichte / Politik

Nepal, das Gebirgsland im Norden des indischen Subkontinents, liegt in der Einflußzone zwischen China und Indien. Im Laufe seiner Geschichte haben immer wieder Menschen hier Zuflucht gesucht, die anderswo verfolgt worden sind, zuletzt nach der Besetzung Tibets durch China. Nach zwei Blütezeiten und Niedergängen unterwarfen 1769 die Gurkha genannten kriegerischen Inder das mongolid-indische Mischvolk der Newar und dehnten

das nepalesische Reich vom Haupttal mit Katmandu in alle Richtungen aus. Als es zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu Auseinandersetzungen mit den Briten kam, schlossen Nepal und Großbritannien einen Schutzvertrag, in dessen Folge ein britischer Beauftragter in Katmandu residierte. Innere Zwistigkeiten der Königsfamilie ließen die Macht der Rana-Familie erstarren. Die Könige waren ab 1846 nur noch zu Repräsentationszwecken benötigte Marionetten. 1950 gelang dem von den Ranas gefangengehaltenen König die Flucht nach Indien. 1951 wurden die Ranas abgesetzt. 1959 erließ der König eine demokratische Verfassung. Er hob das Kastenwesen auf und führte eine Bodenreform durch. Doch schon ein Jahr später erneuerte er die absolutistische Herrschaft und verbot das Wirken politischer Parteien.



aus
aller Welt



Foto nr.: 20



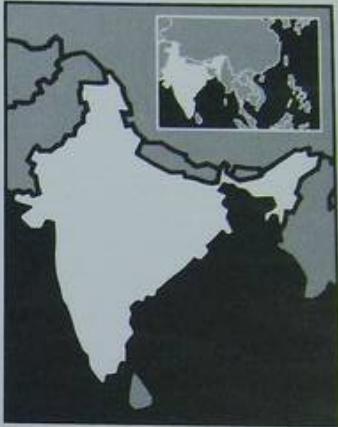
Münz-Briefe

aus aller Welt

Indien

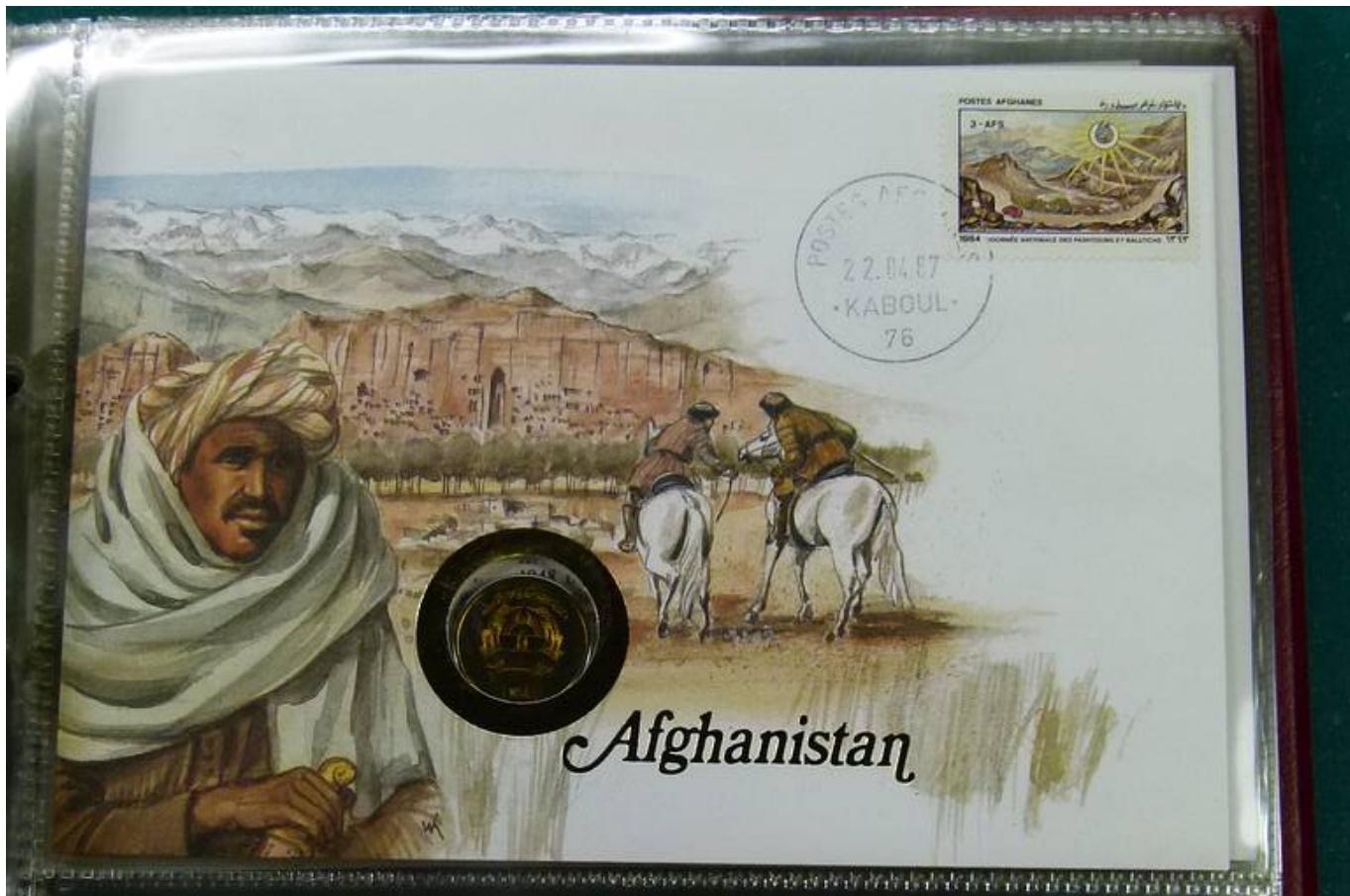
Geschichte/Politik

Seit dem Beginn der Geschichte Indiens vor über 4000 Jahren ging es immer darum, daß vom Norden aus die Großreiche versuchten, die Vielzahl der Kleinstaaten zu beherrschen und ein einheitliches Reich aufzurichten, was bei dieser Größe meist unmöglich war. Durch die Gründung der Ostindien-Kompanie durch Londoner Kaufleute und die Errichtung von Handelsniederlassungen in verschiedenen Küstenstädten nahm ab 1600 der Einfluß der Engländer in Indien zu. 1858 übernahm die britische Krone direkt die Herrschaft. Ein Generalgouverneur als Vizekönig regierte über die mehr als 500 indischen Fürstentümer. 1877 ließ sich Königin Victoria zur Kaiserin Indiens krönen. Indische «Honoriore» gründeten 1885 den Nationalkongreß, der eine Beteiligung der Inder an der Regierung und der Verwaltung verlangte. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Mahatma Gandhi Führer des Kongresses. Er trat für Gewaltlosigkeit und passiven Widerstand im Kampf um die Unabhängigkeit ein. 1947 wurde Indien unabhängig, allerdings gespalten in Indien und Pakistan. Ein Jahr später wurde Gandhi ermordet. 1965 kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Pakistan, die in der Teilung Pakistans in Pakistan und Bangladesch gipfelten, nachdem Ministerpräsidentin Indira Gandhi indische Truppen eingesetzt hatte.



India

Foto nr.: 21



Münz-Briefe aus aller Welt

Afghanistan

Geschichte/Politik

Erst seit 1747, als der Paschtune Ahmad Shah das Land regierte, sprechen die Geschichtsquellen von Afghanistan. Im 19. Jahrhundert lag das Land sowohl in der Interessensphäre der Kolonialmacht England als auch in der Russlands. Im Kampf um die Vormachtstellung in Mittelasien legte England die Grenzen des heutigen Afghanistan fest. Erst 1921 – nach drei erfolgreichen Kriegen gegen England – wurde Afghanistan vollständig unabhängig. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg

gerieten die Kleinbauern durch die Einführung der Geldwirtschaft in die Abhängigkeit von Großgrundbesitzern und Händlern. Das Jahr 1973 brachte die Wende. Der seit 1933 regierende König wurde abgesetzt und die Republik ausgerufen. Trotz vielseitiger Entwicklungshilfe der Industriestaaten konnte Regierungschef Daud den Staat nicht aus dem wirtschaftlichen Ruin befreien. Unruhen führten bald zur Unterdrückung jeglicher Kritik. Eine politische Annäherung an Saudi-Arabien und den Iran löste den Unmut der Sowjetunion aus und endete 1978 mit der Invasion sowjetischer Truppen. Den Sowjets ging es darum, ein Land mit militärisch-strategisch günstiger Lage unter Kontrolle zu bringen. Von hier liegen die Ölstaaten am Persischen Golf und der Zugang zum Indischen Ozean nahe.

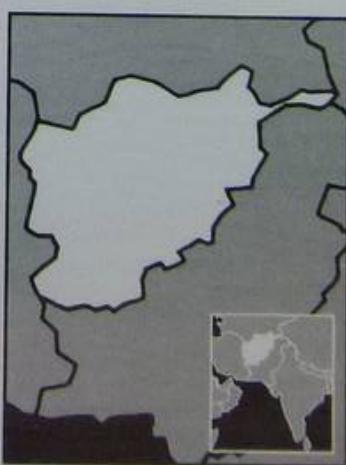
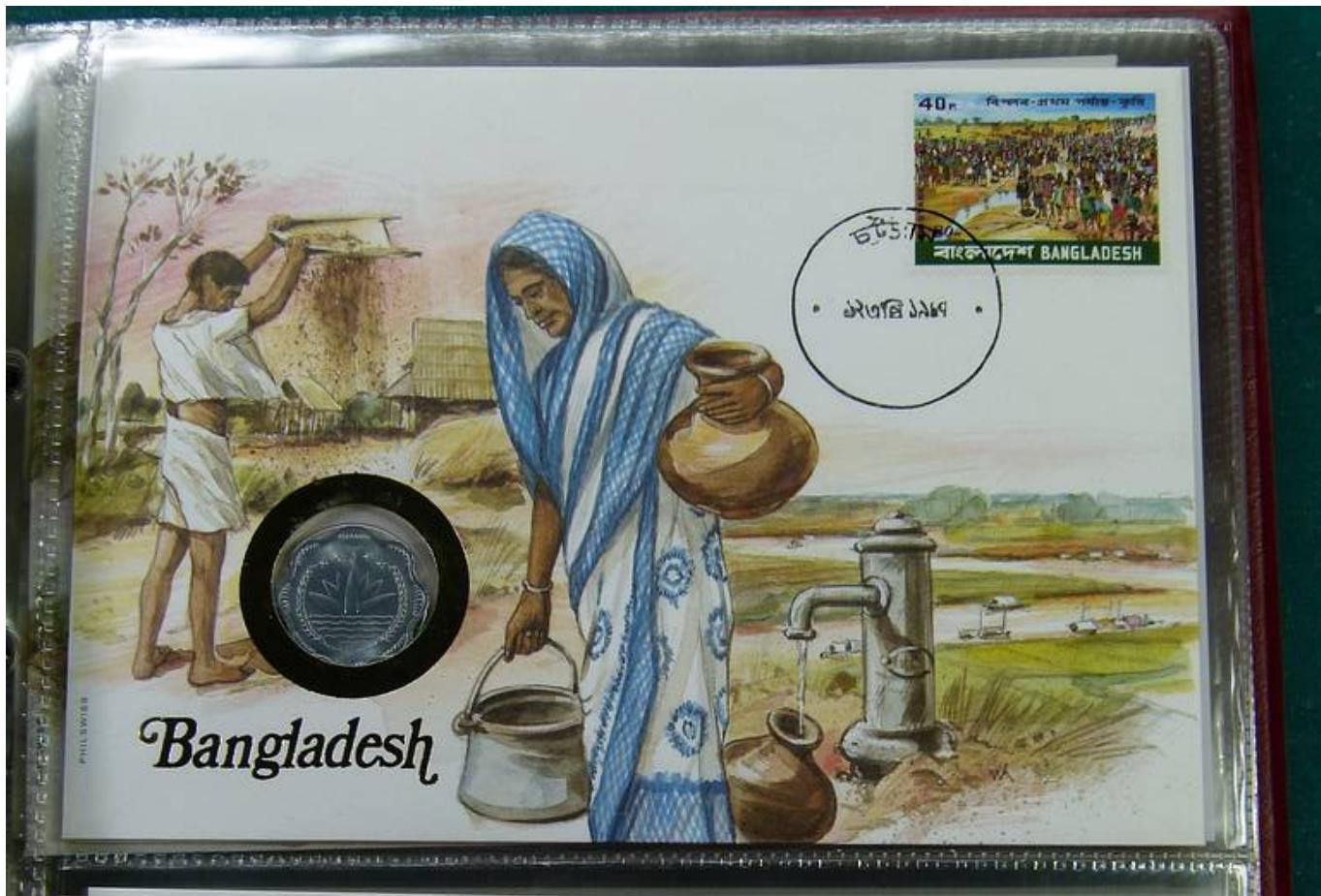


Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Münz-Briefe aus aller Welt

Bangladesh

Geschichte / Politik

Das heutige Bangladesh, weitgehend identisch mit der Landschaft Ostbengalens, wurde 350 n. Chr. dem indischen Gupta-Reich angegliedert. Es erlebte im wesentlichen das Schicksal, das auch Gesamtindien durchmachte. Als 1947 Indien selbständig wurde, teilte man es in zwei Staaten: die überwiegend hinduistische Indische Union und Pakistan als Muslimenstaat. Pakistan bestand aus zwei über 1500 km voneinander entfernten Landesteilen. Nur die gemeinsame Religion war das verbindende Element. Aber die Bewoh-

ner Ostpakistans fühlten sich nicht nur als Muslime, sondern auch als Bengalen. Sie ertrugen es nur schwer, vom wirtschaftlich schwächeren Westpakistan dominiert zu werden. 1968 führten die Autonomiebestrebungen zu Unruhen. Der «Rebell» Mujibur Rahman verkündete 1971 die Republik Bangladesh (Bengalenland). Die Zentralregierung schlug die Erhebung des Teilstaates mit Waffengewalt nieder. Fünf bis zehn Millionen Bengalen flohen nach Indien. Dieses setzte seine Streitkräfte ein, Pakistan mußte nachgeben. Mujibur Rahman wurde aus der westpakistanischen Haft entlassen und an die Spitze des Staates Bangladesh gestellt. Als er sich 1975 mit diktatorischen Machtbefugnissen ausstatten ließ, wurde er kurz darauf ermordet. Sein Nachfolger, der bis 1979 mit Kriegsrecht regierte, erlitt 1981 dasselbe



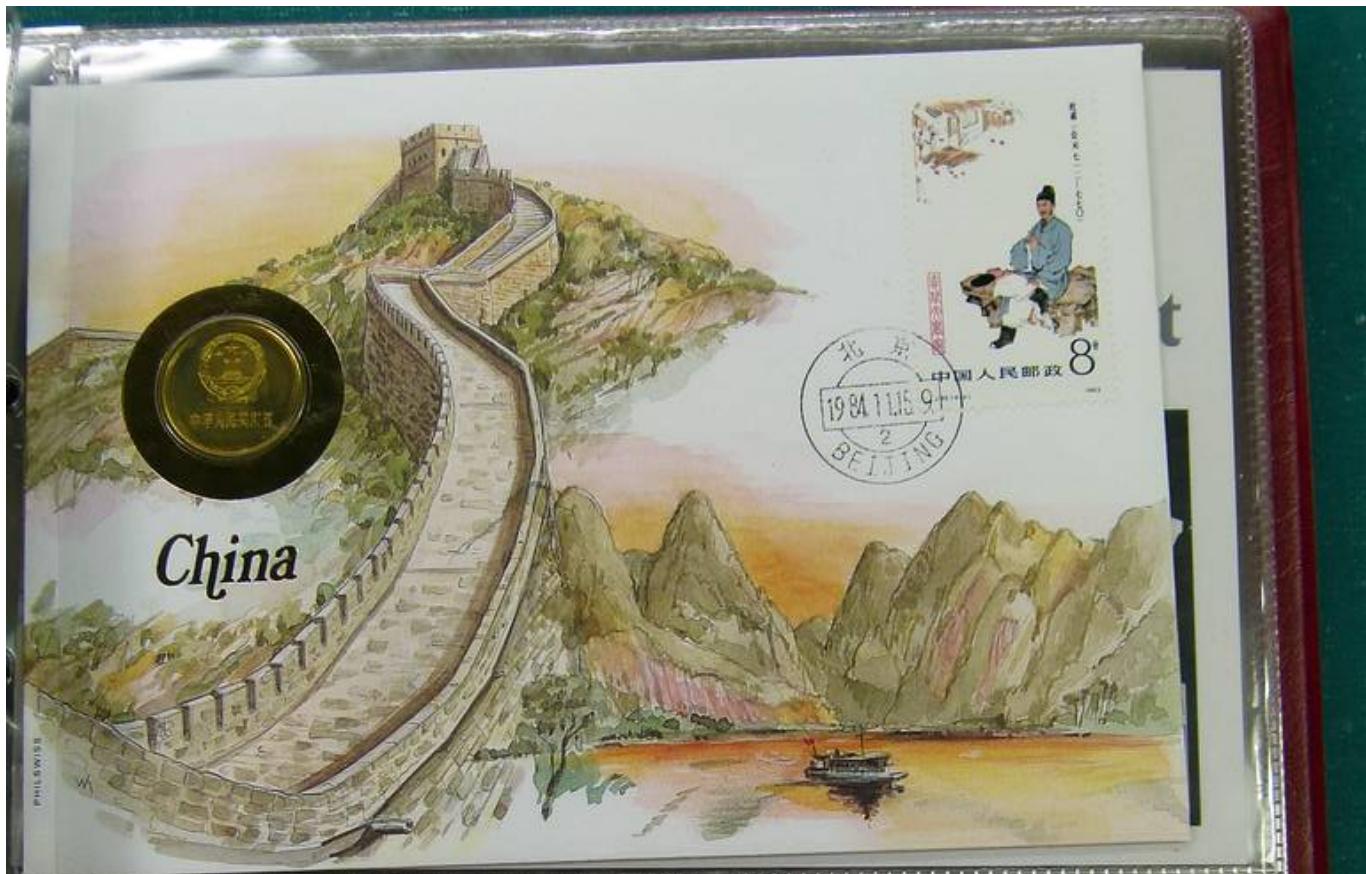
aus
aller Welt



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Münz-Briefe



aus
aller Welt

China

Geschichte / Politik

Ching-kuo - Reich der Mitte - nennen die Chinesen seit alters her ihren Staat. Es ist der einzige Großraum der Erde, der nie unter europäische Vorherrschaft gelangt ist. Eine ungebrochene, fast 5000 Jahre währende historische Entwicklung ist das besondere Kennzeichen der Geschichte Chinas. Seine Grenzen waren lediglich durch die im Norden lebenden Nomaden gefährdet. Im Inneren folgten mehrere Perioden der Vereinigung des Reiches unter den verschiedenen Dynastien und des Zerfalls abwechselnd aufeinander. 1912 siegte die republikanische Revolution

unter Sun-Yat-sen; der konfuzianische Staat und die Herrschaft der Mandschu hatten ihr Ende gefunden. Die neue Republik litt unter Bürgerkriegen, und 1931 besetzte Japan das Land. Die Nationalisten unter Tschiang-Kai-schek und die Kommunisten unter Mao-Tse-tung vereinigten sich im Kampf gegen die Besatzer. Doch 1945 - nach dem Sieg - bekämpften sie sich wieder gegenseitig. 1949 rief Mao die Volksrepublik China aus. Die Nationalchinesen zogen sich auf die Insel Taiwan zurück. In einem Pakt mit der Sowjetunion 1950 verpflichtete sich diese zu Hilfeleistungen beim Aufbau der Industrie. Die «Große Proletarische Kulturrevolution» 1966-1969 sollte durch die Roten Gardaen die Unterschiede zwischen Stadt und Land, Industrie und Landwirtschaft und zwischen geistiger und körperlicher Arbeit beseitigen.



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Macao

Geschichte / Politik

Vor der chinesischen Südküste tanzt eine Dschunke im Taifun. Eine Frau – erst im letzten Augenblick an Bord gekommen – steht auf und befiehlt den Elementen, sich zu beruhigen. Ohne weiteren Zwischenfall macht die Dschunke an der Küste fest, die Frau geht an Land und schwebt zum Himmel. Der Tempel aus dem frühen 14. Jahrhundert wird ihr zu Ehren A-Ma-Tempel getauft. Als die Portugiesen im 16. Jahrhundert hier landeten und nach dem Namen des Gebietes fragten, erhielten sie zur Antwort: «A-Ma-Gao» – die Bucht der A-Ma. Daraus ist dann

Macao geworden. 1557 verpachtete der Kaiser von China das Gebiet den Portugiesen, weil diese ihm beim Kampf gegen die Seeräuber geholfen hatten. Bis 1685 blieb Macao der einzige chinesische Außenhandelsposten und wurde zum Zentrum der politisch-diplomatischen Wirtschaftsaktivitäten zwischen China und dem Ausland. Ab 1845 nahm seine Bedeutung aber immer mehr ab. Gründe waren der wachsende Einfluss der Englisch-Ostindischen Kompanie, das Aufblühen der britischen Kolonie Hongkong und die fortschreitende Versandung des Hafens. Macao galt immer mehr als Schmugglernest und Glücksspielparadies. Das Gebiet hat seit 1976 die volle innere Souveränität unter portugiesischer Oberhoheit und heißt offiziell «Chinesisches Territorium unter portugiesischer Verwaltung».



Foto nr.: 28

Münz-Briefe aus aller Welt

Nordkorea

Geschichte/Politik

Die Geschichte Koreas ist seit mehr als 2000 Jahren durch die Brüderkämpfe zwischen Japan und China bestimmt. Das Land wurde dann auch abwechselnd von China, Japan und den Mongolen besetzt. Zwischen 1644 und 1876 schloß sich Korea vollständig von der Außenwelt ab und lebte als «verbotenes Königreich» in völliger Isolation. 1876 konnte Japan die Öffnung einiger Häfen erzwingen. In der Folgezeit kam es zu Freundschafts- und Handelsverträgen mit den USA, mit England, Preussen, Österreich-Ungarn, Russland

und Italien. Ab 1910 stand Korea wieder unter japanischer Herrschaft. In Nordkorea wurde der Bergbau entwickelt und eine Industrie aufgebaut, im Süden die Landwirtschaft intensiviert. Zugleich unterbanden die Japaner jeden Versuch der nationalbewußten Koreaner, die Selbständigkeit zurückzugewinnen. Mit der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg war 1945 auch ihre Herrschaft in Korea beendet. Der Norden wurde von Russland, der Süden von den USA besetzt. 1947 wurde im Norden die Demokratische Volksrepublik Korea ausgerufen und von der Sowjetunion anerkannt. 1950 griff das kommunistische Nordkorea die Republik Südkorea an, was zum Koreakrieg führte. Die Waffenstillstandsverhandlungen führten zu einer Vertiefung der Teilung des Landes. Beide Teile besitzen eigene Verfassungen.

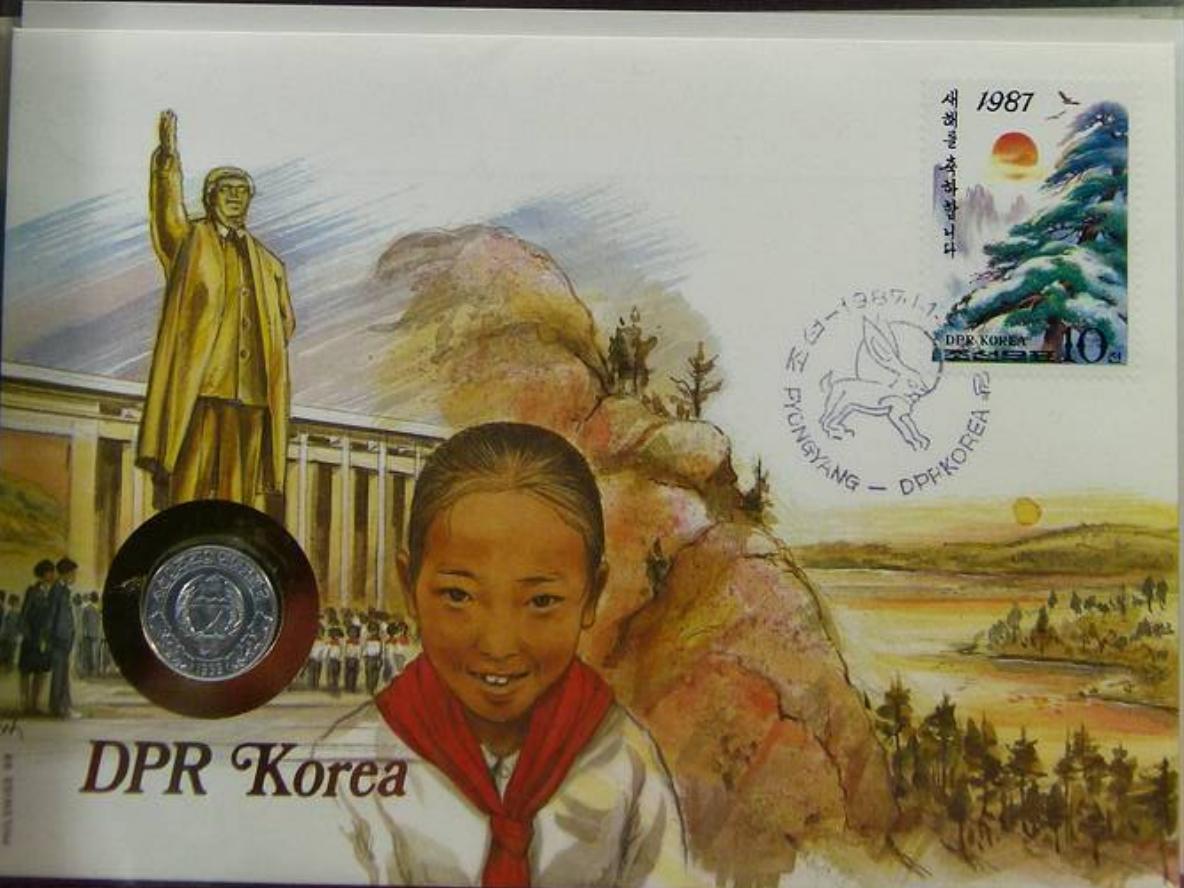



Foto nr.: 29



Münz-Briefe aus aller Welt

Laos

Geschichte / Politik

Als im 12. und 13. Jahrhundert die Lao-Völker unter den Druck der Yüan-Dynastie gerieten, wanderten sie im Flußtal des Mekong südwärts. In Nord-Laos gründeten sie den Staat Lanchang, dessen Hauptstadt Luang Prabang wurde. Das Königreich übernahm die Kultur der Khmer und den Buddhismus. Im 19. Jahrhundert stand Laos unter französischem Einfluß. Es wurde 1893 französisches Protektorat. Im Zweiten Weltkrieg besetzten die Japaner das Land. Nach der Rückkehr

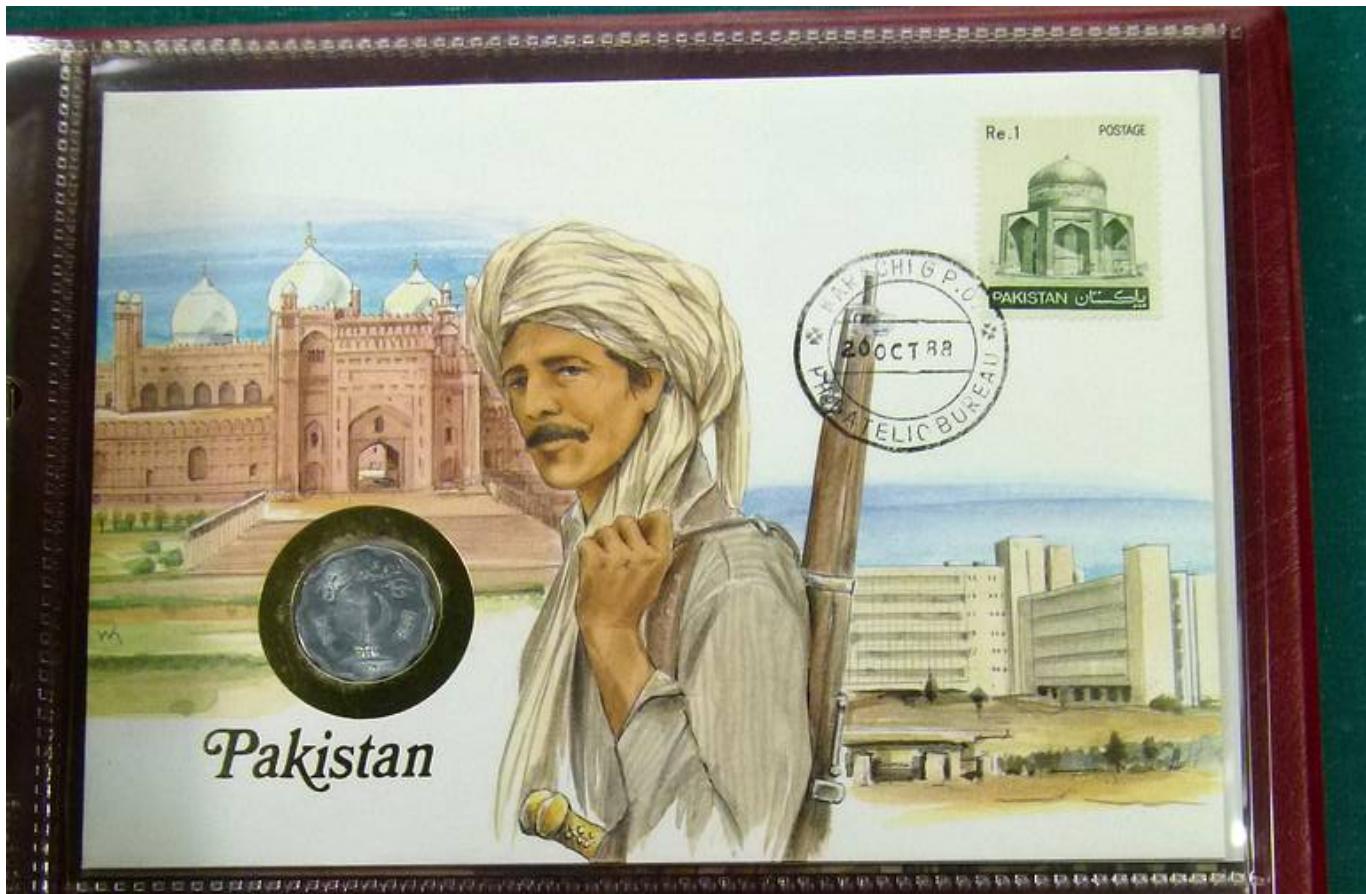
der Franzosen erhielt Laos 1949 die Unabhängigkeit in der Französischen Union. Die Niederlage Frankreichs im Indochinakrieg ermöglichte 1954 den Weg zur vollständigen Unabhängigkeit. Drei Gruppen rangen um die Macht: die kommunistische Pathet-Lao-Bewegung, unterstützt von der UdSSR und Nordvietnam, die neutralistische Regierung unter dem Prinzen Suvanna Phuma, unterstützt von den USA, und rechtgerichtete Kreise. 1960 brach ein Bürgerkrieg aus, nach dessen wechselhaftem Verlauf der prokommunistische Pathet Lao 1975 an die Macht kam. Er berief einen Volkskongreß ein, der die Gründung der Demokratischen Volksrepublik Laos beschloß. Die Koalitionsregierung wurde aufgelöst und die Monarchie abgeschafft. Die Macht übernahm Parteichef Phomvihan Kaysone, der in der Partisanenarmee Ho



Foto nr.: 30



Foto nr.: 31



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Pakistan

Geschichte / Politik

Die Wurzeln des Gebietes des heutigen Pakistan reichen mit der Ausbreitung des Islam bis ins 7. Jahrhundert zurück. Die Geschichte des Landes ist weitgehend identisch mit der des Nachbarlandes Indien. Als 1906 durch die Gründung der Muslim-Liga die islamische Bevölkerungsgruppe politisch gestärkt wurde, verstärkte sich die Forderung nach einem von Indien losgelösten Staat. Dieser entstand 1947. Grausame Verfolgungen der andersgläubigen Bevölkerungsgruppen begannen. Millionen von Sikhs und Hindus wurden

den nach Indien und umgekehrt Muslime aus Indien nach Pakistan vertrieben. Grenzkonflikte zwischen Indien und Pakistan um das umstrittene Kaschmir fanden 1948 bis 1965 statt. Problematisch war von Anfang an die Trennung der 1500 Kilometer auseinanderliegenden Landesteile Ostpakistan und Westpakistan. Ständige Unruhen führten zur Ermordung des Premierministers und zum Sieg der Militärs. 1971 brach das pakistänische Staatsgebilde auseinander. Ostpakistan wurde als Bangladesch mit indischer Militärhilfe selbstständig. In Pakistan, das seither nur noch aus Westpakistan besteht, wurde Ali Bhutto Staatspräsident und ab 1973 Ministerpräsident. Wegen seiner Bodenreform- und Verstaatlichungspolitik wurde er von konservativen islamischen Kreisen und vom Militär 1977 gestürzt und hingerichtet. Der



Foto nr.: 32

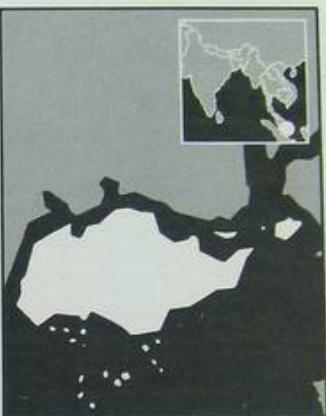


Münz-Briefe aus aller Welt

Singapur

Geschichte/Politik

Nach der Sage soll im 11. Jahrhundert ein indischer Herrscher an der Südspitze der malaiischen Halbinsel gelandet sein, die dort lebenden Löwen erschlagen und die Stadt «Singapura» (Löwenstadt) gegründet haben. Bei den Löwen dürfte es sich aber wohl eher um Tiger gehandelt haben, und vermutlich ist Singapur erst etwa 200 Jahre später entstanden. In den ersten Jahrhunderten ihrer Geschichte unterschied sich die Stadt kaum von den anderen kleinen Hafenstädten am Südchinesischen Meer. Das änderte sich jedoch schlagartig, als die Insel 1819 von der Britischen Ostindischen Kompanie erworben und zu einem Handelsstützpunkt ausgebaut wurde. Der zunehmende Handel der Europäer mit China und Japan, die hervorragende strategische Lage und die Ausfuhr von Zinn und Kautschuk aus Malaya ermöglichten einen beispiellosen wirtschaftlichen Aufstieg, der auch durch zwei Weltkriege nicht unterbrochen werden konnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg begannen die Briten, den Einwohnern ihrer Kronkolonie mehr politische Rechte einzuräumen. Der Weg führte dann über die Zugehörigkeit zum malaiischen Bund und die Föderation Malaysia 1965 zur vollen Unabhängigkeit. Heute ist Singapur eine Republik und Mitglied des Commonwealth.

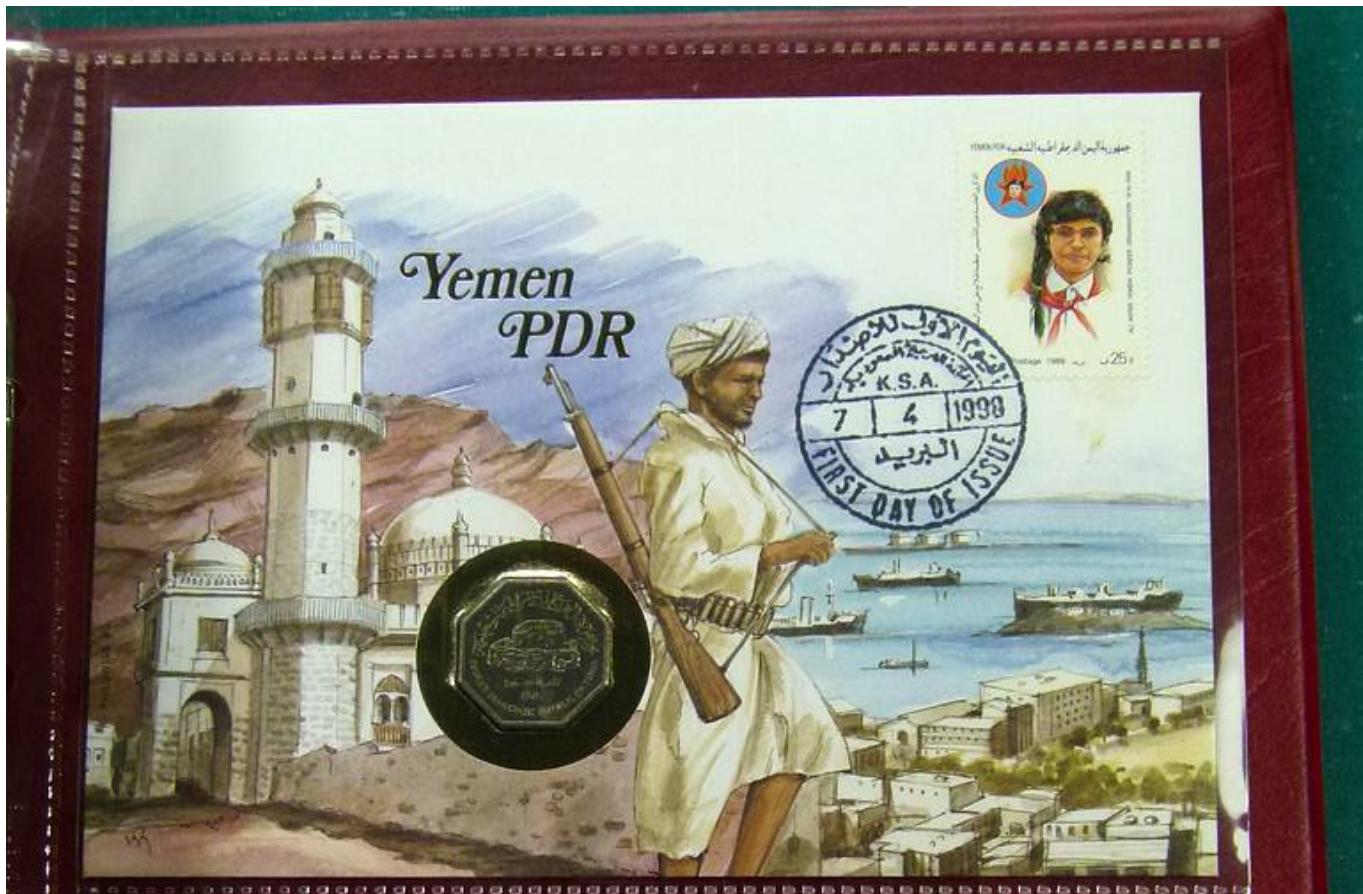


Singapore

20 MAY 88

SINGAPORE

Foto nr.: 33



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Südjemen

Geschichte / Politik

Die neuere Geschichte des Landes beginnt im 7. Jahrhundert, als der Jemen Bestandteil des islamischen Weltreiches wurde. Die hier ansässigen Stämme konnten sich jedoch ein hohes Maß an Unabhängigkeit bewahren. Die Ausweitung des Osmanischen Reiches führte zwar 1538 zur Besetzung Adens, aber die Türkenherrschaft wurde bereits im 17. Jahrhundert wieder abgeschüttelt. In dieser Zeit zeichnete sich eine Teilung des Landes ab. Während die schiitischen Stämme im Norden unter der Herrschaft des Imam eine

gewisse Einheit beibehielten, entzogen sich die rivalisierenden sunnitischen Stämme im Süden und Westen dessen Einfluß und bildeten unabhängige Kleinstaaten. Die Briten eroberten 1839 Aden und schlossen mit den Sultanen des Hinterlandes und der Küstenregion Schutzverträge ab. Der Versuch, eine südarabische Föderation zu bilden, führte 1964 zu Aufruhr. Nach der Unabhängigkeit und dem Abzug der Briten wurden die Sultane und Emire gestürzt. Sowjetische Militärmissionen erhielten Zugang zum Hafen und zum Flugplatz von Aden. Eine linkssozialistische Regierung kam 1968 an die Macht. Wichtige Schritte auf dem Weg zu einem volksdemokratischen Staat sowjetischer Prägung war die Schaffung einer auf der Ideologie des Marxismus-Leninismus beruhenden Einheitspartei, die Bildung eines Zentralkomitees.

